

## **Familienfreundliche Organisationen und Vaterschaft. Voraussetzungen, Barrieren und Effektivität von Massnahmen.**

### **Hintergrund**

In öffentlichen und privatwirtschaftlichen Organisationen der Schweiz und in Europa ist generell ein Trend zur ‚Familienfreundlichkeit‘ zu erkennen, wobei zunehmend auch Väter als Ziel- und Anspruchsgruppe von Massnahmen Berücksichtigung finden. Voraussetzungen, Erwartungen und Befürchtungen, die (zukünftige) Väter vor dem Hintergrund spezifischer biographisch-beruflicher Situationen, individueller Lebensentwürfe oder partnerschaftlicher Arrangements an diese Massnahmen herantragen, sind jedoch weitestgehend unbekannt. Auch fehlt es an Analysen, welche die Bedingungen und Herausforderungen darlegen könnten, die auf *organisationaler Ebene* mit dem Erfolg familienfreundlicher Strategien, im Sinne ihrer Nutzung und positiven Beurteilung durch Männer bzw. Väter verknüpft sind.

### **Ziel**

Ziel der Studie ist es, Voraussetzungen und Hindernisse einer Inanspruchnahme familienfreundlicher Massnahmen durch Väter zu identifizieren. In Berücksichtigung aktueller Beiträge der Männer-, der Geschlechter- und Organisationsforschung sowie in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen zur Familienfreundlichkeit werden die Wirkungsweisen und die Effektivität aktueller Massnahmen in ihrer Bedeutung für (zukünftige) Väter beurteilt sowie Möglichkeiten und Instrumente ihrer Optimierung für Arbeitsorganisationen aufgezeigt. Dabei wird das Zusammenspiel zwischen strukturellen Bedingungen der Familienfreundlichkeit, institutionalisierten Handlungserwartungen und den individuellen Entscheidungen der organisationalen Akteure in den Mittelpunkt gerückt. Zentrales Element der empirischen Studie bildet die fallvergleichende Analyse von 6-10 als ‚familienfreundlich‘ zertifizierten Organisationen aus Verwaltung und Privatwirtschaft der Schweiz. Innerhalb der Betriebe erfolgt die Analyse der Daten umfassend und detailliert auf der Basis einer Zusammenführung qualitativer und quantitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren.

### **Bedeutung**

Die Studie lässt nicht nur Hinweise zum Bedarf sowie den Barrieren der Inanspruchnahme betrieblicher Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Elternschaft durch Männer (und Frauen), sondern auch Empfehlungen erwarten, die Grundlage zukünftiger personalpolitischer Strategien und Entwicklungsmassnahmen in den Organisationen bilden können. Das im Projekt erarbeitete Wissen sowie die Darstellung von ‚good practises‘ können Betriebe darin unterstützen, bisherige Aktivitäten zu evaluieren und ihr Engagement auf der Ebene verschiedener betrieblicher Handlungsebenen anzupassen. Für männer- und gleichstellungspolitische Akteure/Akteurinnen in der Schweiz bietet die Studie empirisch fundierte Erkenntnisse zur Frage, inwiefern und unter welchen Bedingungen sich ein Kernbereich gleichstellungspolitischen Handelns für beide Geschlechter bewährt bzw. inwiefern möglicherweise Modifikationen oder Ergänzungen darauf ausgerichteter Aktivitäten notwendig sind.

### **Finanzierung**

Betrag: CHF 238'000.-

Dauer: 24 Monate

## **Projektverantwortliche**

Prof. Dr. Brigitte Liebig, Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung  
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

Dr. Martina Peitz, Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung  
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW

## **Kontakt**

Prof. Dr. Brigitte Liebig  
Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW  
Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung  
Riggenbachstr. 16  
4600 Olten  
Tel.: +41 62 286 03 21  
E-Mail: [brigitte.liebig@fhnw.ch](mailto:brigitte.liebig@fhnw.ch)